

Einem Antrage des Herrn H. Schalow, dass sich die deutsche Ornithologische Gesellschaft mit der Herausgabe einer ornithologischen Bibliographie Deutschlands nach dem Muster von Elliot Coues befassen möge, wurde mit Beifall zugestimmt und zugleich der Referent mit dieser Arbeit betraut. Mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit nahm Herr Rechtsanwalt P. Kollibay-Neisse von seinem Vortrag über die schlesische Vogelwelt Abstand, dagegen wusste der Präsident der Gesellschaft, Herr Professor Dr. Rud. Blasius, in frischer, lebendiger und anziehender Weise seine Reiseerlebnisse bei seinem jüngsten Besuche der Normandie, Bretagne und Touraine zu schildern und die Eindrücke, die er bei der Besichtigung der naturhistorischen Sammlungen ihrer Städte empfangen, wiederzugeben.

Nach diesem interessanten Vortrag schloss der Präsident unter herzlichem Dank gegen alle Teilnehmer für ihre Ausdauer und unter Dank an Herrn Professor Göring für die schöne Ausstattung des Saales die fünfzigste Festversammlung der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft. Ihm selbst aber brachte Herr Schalow im Namen aller Versammelten Dank für seine lebenswürdige, umsichtige und sachkundige Geschäftsführung dar. Am Montag den 8. Oktober unternahm eine Anzahl der Congressmitglieder einen Ausflug nach dem süßen See bei Eisleben und dem Bindersee, der bei prächtigstem Wetter zur vollsten Befriedigung verlief. Im Anschluss daran wurde die Sammlung des Herrn Pfarrer Kleinschmidt in Volkmaritz besichtigt, in der ganz besonders das Bestreben hervortritt, individuelle Schwankungen und geographische Abweichungen der einzelnen Arten zur Darstellung zu bringen, und die prächtige Reihen von Wanderfalken, Schleiereulen, Bussarden, Raubwürgern, Raben, Lerchen, Meisen, u. a. enthält. Eine gesellige Vereinigung im Wiesenhause in Eisleben beschloss diesen letzten Abschnitt der Jahresversammlung.

Neue Arten vom südöstlichen Neuguinea und Nordqueensland.

Von Reichenow.

Eutolmactus weiskei Rchw.

♀: Oberseite dunkelbraun, alle Federn an der Wurzel weiss; Unterseite auf bräunlichweissem Grunde dunkelbraun gestrichelt, schwächer auf der auch reiner weiss gefärbten Kehle, stärker auf Brust und Weichen, Schenkel fast ohne Strichelung, Unterschwanzdecken mit mattgelbbraunlichem Flecke oder solcher Querbinde nahe dem Ende, sonst einfarbig bräunlichweiss; Unterflügeldecken auf bräunlichweissem Grunde mit dunkelbraunen, herzförmigen Flecken oder Stricheln; Oberflügeldecken dunkelbraun; Schwingen dunkelbraun mit schwarzbraunen Querbinden, die Handschwingen

am Innensaume weiss mit braunen Querbinden; Schwanzfedern graubraun und schwarzbraun quergebändert, unterseits graulich mit einzelnen, undeutlichen Binden und einer scharf hervortretenden, dunklen Binde nahe dem Ende; Auge rotgelb; Zehen gelb; Schnabel und Wachshaut am Balge schwärzlichgrau. Lg. etwa 450, Fl. 325, Schw. 180, Schn. von der Wachshaut 25, Mtz. 60 mm.

Fundort: Astrolabegebirge 3000'. Juni 1898. Sammler: Emil Weiske.

Oreopsittacus frontalis Rchw.

♂: Von *O. arfaki* dadurch unterschieden, dass nicht die ganze Stirn, sondern nur eine schmale Stirnbinde rot ist, und durch Fehlen des roten Brustfleckes.

♀: Von dem ♀ des *O. arfaki* durch Fehlen des roten Brustfleckes abweichend.

Fundort: Aroafluss 6000', südöstliches Neuguinea, September 1899. Sammler: Emil Weiske.

Cacomantis weiskei Rchw.

♂: Oberseits dunkelbraun, auf Rücken, Schulterfedern und Flügeldecken ins Kastanienbraune ziehend; Oberschwanzdecken düster rotbräunlich und schwarz undeutlich gebändert; Zügel, Kopfseiten und Unterseite trüb rostbräunlich, Mitte des Unterkörpers blasser, Unterschwanzdecken rotbraun; Schwingen schwarzbraun mit düster kastanienbräunlichem, der Rückenfärbung gleichendem Aussensaume und rostbräunlichweissem Flecke an der Wurzel der Innenfahne, wodurch eine weisse Binde auf der Unterseite des Flügels gebildet wird; Unterflügeldecken und Flügelrand rostbräunlichweiss; Schwanzfedern schwarz und rotbraun quergebändert; Schnabel schwarz, Wurzel des Unterkiefers und Winkel des Schnabelspaltes gelb; Füsse gelb. Lg. etwa 190, Fl. 103, Schw. 95, Schn. 16, L. 18 mm. [Anscheinend jüngerer Vogel].

Fundort: Aroafluss 5000'. Sammler: Emil Weiske.

Syma weiskei Rchw.

♂: In der Grösse der *Syma megarhyncha* Salvad. gleichend und wie diese Art mit sehr breiter, schwarzer Rückenbinde, aber, der ganze Oberkopf schwarz, kein weisser Fleck in der Mitte des schwarzen Nackenbandes, Bürzel und Schulterfedern olivenbraun, Oberschwanzdecken und Schwanzfedern blaugrün, grüner als bei *S. megarhyncha*, Schnabel zierlicher, Oberkiefer gelb, nur ein Band längs der Firste und äusserste Spitze schwarzbraun. Lg. etwa 200, Fl. 88, Schw. 70, Schn. 47, L. 15 mm.

Gegen die Annahme, dass der Vogel das ♀ von *S. megarhyncha* wäre, spricht der Umstand, dass er vom Sammler als ♂ bezeichnet ist, sowie manche Färbungseigentümlichkeit.

Fundort: Astrolabegebirge im südöstlichen Neuguinea 3000', Mai 1898. Sammler: Emil Weiske.

Graucalus cornix Rchw.

♂: Kopf, Hals, Schwingen, Handdecken und Schwanzfedern schwarz mit einigem Glanz; Körpergefieder, Flügel- und Schwanzdecken grau, Unterkörper etwas blasser, Unterflügel- und Unterschwanzdecken dunkler als der Rücken; Schnabel und Füße schwarz. Lg. etwa 330, Fl. 180, Schw. 170, Schn. 24, L. 33 mm.

Fundort: Aroafluss, 5000' südöstliches Neuguinea, August 1899. Sammler: Emil Weiske.

Rhectes phaeocephalus Rchw.

♂: Oberkopffedern etwas verlängert und schmal, eine schwache Haube bildend, Kopf braun, ins Rotbraune ziehend, Genick, Oberkörper und Oberschwanzdecken brennend rotbraun; Schwanz düster rotbraun; Flügeldecken braun mit schmalem rotbräunlichem Saume, ähnlich der Kopffärbung, Handdecken dunkler; Unterseite und Unterflügeldecken rostfarben; Unterschwanzdecken rotbraun, heller als der Rücken; Schwingen schwarzbraun, mit schmalem blass rotbräunlichem Innensaume, oberseits am Aussensaume bräunlich, die innern mehr rotbräunlich verwaschen. Lg. etwa 240, Fl. 125, Schw. 125, Schn. 30, L. 33 mm.

Fundort: Bailallfluss, südöstliches Neuguinea, August 98. Sammler: Emil Weiske.

Rhectes nigrescens schistaceus Rchw.

♂: Weicht von einem Vogel aus dem Arfakgebirge durch grauere, mehr reinschieferfarbene Gesamtfärbung, die bei jenem mehr rauchbraun ist, ab; der Oberkopf ist schwärzlich; Zügel schwarz; Schnabel länger als bei dem Vogel vom Arfakgebirge. Lg. etwa 230, Fl. 125, Schw. 105, Schn. 27, L. 30 mm.

Fundort: Aroafluss im südöstlichen Neuguinea, 4000', Dezember 1899. Sammler: Emil Weiske.

(Vergl. v. Rothschild und Hartert, Nov. Zool. III. 1896, S. 14; A. B. M. Z. ges. Orn. III. 1886 S. 21; Salvad. Ann. Genova 1896 S. 86).

Climacteris weiskei Rchw.

Der *C. pyrrhonota* sehr ähnlich, aber bedeutend kleiner.

Oberkopf schwarzbraun, die einzelnen Federn mit hellerem Endsaume; Rücken dunkel erdbraun, auf dem Bürzel in rotbraun übergehend; Oberschwanzdecken rotbraun; die beiden mittelsten Schwanzfedern einfarbig grau, die anderen mit breiter schwarzer Binde vor dem Ende, die äusserste mit weissem Flecke am Ende der Innenfahne; Ohrfedern auf schwarzbraunem Grunde mit feinem gelbbraunlichen Schaftstriche; goldgelber Ohrfleck unterhalb der Ohrgegend; Kehle weiss; Federn des Unterkörpers blass gelbbraun mit 2 bis 3 schwarzen Randflecken (am Seitenrande der Feder) oder mit solchen, in der Mitte unterbrochenen Querbinden, Weichen und Unterschwanzdecken mit durchlaufenden schwarzen Quer-

binden; Unterflügeldecken blass gelbbraun, mit schwarz gemischt; über die Innenfahnen der Schwingen eine blassgelbbraunliche Querbinde. Lg. etwa 130, Fl. 75, Schw. 55, Schn. 13, L. 19 mm.

Fundort: Nord Queensland. Sammler: Emil Weiske.

Nachrichten.

Am 20. November starb in Bremen

Dr. med. **Gustav Hartlaub**

im 87. Lebensjahre.

Herr M. Härms hat nach Rückkehr von seiner Reise in Transkaspien und Turkestan (s. O. M. S. 158) im Oktober ein neues Unternehmen angetreten. Er ist zusammen mit Herrn Zarudny nach Persien gereist, um dort während eines Jahres zoologischen, insbesondere ornithologischen Forschungen sich zu widmen.

Herr Oscar Neumann schreibt aus Adis Abeba vom 19. X. 1900 (vergl. O. M. S. 175):

Heute vor 8 Tagen bin ich von meinem hochinteressanten Abstecher hierher zurückgekommen. Derselbe war auf 12—14 Tage berechnet und hat schliesslich 4 Wochen gedauert. Allerdings bin ich auch viel weiter gewesen, wie ich ursprünglich beabsichtigt hatte, nämlich bis zum Blauen Nil und zwar auf ganz neuem Wege. Zunächst ging es drei Tage durch die Landschaft Meta nach Mätscha, dann wurde scharf nordwestlich und dann nördlich gedreht. Ich durchzog die Landschaft Kolln und kam in die politisch Thekla Haimandt, dem König von Godjam gehörige, faunistisch aber zu Schoa gehörende Provinz Jindeberat, auch Kutai genannt. Am 29. September erreichte ich Abuje, oberhalb des Abai (blauen Nils), wo ich meine Karawane zurückliess, da der Weg für vollbepackte Maultiere ungangbar ist, und stieg mit nur zwei halbbepackten Maultieren die 1700 m zum Nil herab. Leider konnte ich der glühenden Hitze, der vielen Moskitos und der grossen Fiebergefahr wegen nur einen Tag unten bleiben. Von Abuje ging es zwei Tage zunächst auf gleichem Wege zurück, dann bog ich nach Osten ab und kehrte über Falle von Norden nach Adis Abeba zurück.

Das durchzogene Gebiet, besonders die Provinzen Kolln und Jindeberat waren von Europäern bisher nie besucht. Es ist westlich vom Guder, östlich vom Muger begrenzt, grossen Nebenflüssen des blauen Nils. Auf grösseren Karten ist es auch öfters als Liben oder Libeni bezeichnet. Den blauen Nil erreichte ich an seinem allersüdlichsten Punkte, da, wo auf der Perthesschen Karte „Kuki“ steht.

Glücklicherweise gelang es mir, einige Tage vor meiner Abreise von hier, einen Abyssinier, Namens Wolde Jess zu engagieren, der etwa 10 Jahre lang Präparator und Vogelschütze bei Antinovi und Ragazzi auf Let Marefia war.

Im Ganzen wurden in 4 Wochen 200 Vögel in 101 Arten gesammelt.
